

BRANCHE  
**MIT ABSCHLUSS  
IMMER ANSCHLUSS**

SOZIALBERUFE  
**BEZIEHUNGEN  
PFLEGEN**

GESUNDHEITSBERUFE  
**VERANTWORTUNG  
IM ARBEITSALLTAG**

# Gesundheits- und Sozialberufe



Bilder: Oda

Verlagsbeilage vom 17. November 2022

Aargauer Zeitung • Zofinger Tagblatt

# Mit Abschluss immer ein Anschluss

**Editorial** Das duale Bildungssystem in der Schweiz ist weltweit bekannt für seine Qualität. Damit das System funktioniert, sind verschiedene wichtige Institutionen involviert.

Die Schweiz besitzt keine natürlichen Rohstoffe, die sie global verkaufen kann. Unser Rohstoff ist das einmalige Berufsbildungssystem, das weltweit Politiker, Ausbildungs- und Lehrpersonen anzieht, um dieses oder Teile davon in ihrem eigenen Land umzusetzen. Denn ein gutes Berufsbildungssystem garantiert nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe. Unser duales Bildungssystem ist bekannt und vereint die Berufspraxis und die Berufsschule. Dies ist jedoch nicht



Dr. Hans Urs Schneeberger

Bild: vaka

vollständig, denn unser Bildungssystem baut auf drei Parteien auf, die sich ergänzen.

Neben Praxisbetrieb und Berufsschule kommt die Organisation der Arbeitswelt (OdA) dazu. Die OdA, auch unter dem Namen «Wirtschaft» bekannt, ist die Vereinigung von allen Praxisbetrieben. Die OdA nimmt Entwicklungen aus der Praxis auf und leitet diese ans Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) vom Bund weiter. Das SBFI wieder-

ANZEIGE



## WIEDEREINSTIEG PFLEGE HF

Der Kurs ermöglicht Ihnen, nach längerer beruflicher Pause, anschlussfähig im gewünschten Versorgungsbereich wieder in die Pflegepraxis einzusteigen. Sie frischen Ihre Pflegekompetenzen bereichsspezifisch auf.

**Durchführungen** Mai – September 2023

**Kosten** CHF 900.00

**Anmeldeschluss** 02.05.2023



**Jetzt Anmelden**  
[oda-gsag.ch/weiterbildung](https://oda-gsag.ch/weiterbildung)



**Niveau-Tendenzen der Abschlüsse im NQR-Berufsbildung**

1							
2							
3							
4							
5							
6							
7							
8							
	<b>z.B. SRK-Kurs</b>	<b>EBA</b> Eidgenössisches Berufsattest	<b>EFZ</b> Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis	<b>BP</b> Berufsprüfung	<b>HF</b> Höhere Fachschule <b>WEK</b> Wiedereinstiegs- kurs HF	<b>HFP</b> Höhere Berufsprüfung <b>NDS</b> Nachdiplom- studiengang <b>FH</b> Fachhochschule	<b>FH</b> Fachhochschule <b>Uni</b> Universität

Grafik angelehnt an Nationaler Qualifikationsrahmen (NQR) Berufsbildung, SBFJ (Stand am 1. Juli 2022)

rum veranlasst die Einarbeitung der Neuerungen in die jeweiligen Bildungspläne.

**Schweizweit gleich organisiert**

Diese drei Parteien von Ausbildungsbetrieben, Berufsschulen und Überbetrieblichen Kursen (OdA) ist zentral. Denn unabhängig davon, in welchem Betrieb in der Schweiz man seine Ausbildung absolviert hat und unabhängig vom Ausbildungsweg, sei es Grundbildung oder Nachholbildung, kann man in der ganzen Schweiz in seinem Beruf arbeiten.

Im Bereich Gesundheit ist dies als

- Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales (AGS)
- Fachfrau/Fachmann Gesundheit (FaGe)

und zwar in den Bereichen Akut- oder Langzeitpflege, Psychiatrie, Rehabilitation oder Spitex.

Im Bereich Soziales als

- Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales (AGS), im Bereich Betreuung
- Fachfrau/Fachmann Betreuung, Fachrichtung Menschen im Alter (MiA),
- Fachfrau/Fachmann Betreuung, Fachrichtung Menschen mit Beeinträchtigungen (MmB)
- Fachfrau/Fachmann Betreuung, Fachrichtung Kinder (K).

**Durchlässigkeit von unten nach oben wie auch vertikal**

Unser Berufsbildungssystem bietet weitere zentrale Möglichkeiten:

Kurzgefasst kann man sagen: «Kein Abschluss ohne Anschluss» oder: «Mit Abschluss immer ein Anschluss». Die wichtigste Voraussetzung dafür ist die Durchlässigkeit unseres Berufsbildungssystems. Egal auf welcher Stufe man startet, man kann sich immer weiterbilden und es bis zum höchstmöglichen Abschluss schaffen. Diese Durchlässigkeit besteht nicht nur in vertikaler Richtung, also von unten nach oben, sondern auch in einer Vertiefung der Kompetenzen, zum Beispiel mit einer Berufsprüfung.

**Schritt für Schritt vorwärts – die Erfolgsgeschichten**

Die nachfolgenden Gespräche mit Menschen in Aus- und Weiterbildungen zeigen auf, wie Jugendliche oder auch bereits erfahrene Personen ihre Berufsträume verwirklicht und dabei unser durchlässiges Berufsbildungssystem zu ihrem Vorteil genutzt haben, unter dem Motto «einfach Schritt für Schritt vorwärts».

**Vereinfachung der Anerkennung im Ausland**

Damit wir mit unserem Schweizer Abschluss auch im Ausland arbeiten können, hat das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) einen Leitfaden, den Nationalen Qualifikationsrahmen Berufsbildung (NQR- Berufsbildung), erarbeitet. Dieser soll die Orientierung im Bildungssystem erleichtern und zur besseren Ver-

gleichbarkeit der Schweizer Abschlüsse in Europa beitragen. Zu diesem Zweck sind acht Niveaustufen definiert worden, die sämtliche formalen Abschlüsse der Berufsbildung beinhalten.

**Niveau-Tendenzen der Abschlüsse im NQR-Berufsbildung**

Mit dieser Einstufung (siehe Grafik oben) lassen sich unsere Ausbildungsabschlüsse in Bezug auf den europäischen Qualifikationsrahmen vergleichen und entsprechende Lohnstufungen vornehmen.

Als Präsident der OdA GS Aargau AG bin ich stolz auf unser Berufsbildungssystem, denn es bietet sowohl im Gesundheits- wie auch im Sozialbereich, aber auch zwischen den beiden Bereichen die Möglichkeit, die eigene persönliche Laufbahn individuell zu kreieren und allenfalls auch «neu zu erfinden». Denn für jeden Abschluss ist ein Anschluss garantiert.

Worauf es vor allem ankommt, zeigen die Storys in dieser Beilage ganz deutlich: Neben persönlichem Engagement und Durchhaltevermögen braucht es zur Bewältigung der Herausforderungen die Unterstützung einer verständnisvollen Umgebung mit klaren Strukturen. In diesem Sinne wünsche ich viel Inspiration mit dieser Lektüre.

**Dr. Hans Urs Schneeberger**  
Präsident OdA GS Aargau AG

**Inhaltsverzeichnis**

**Assistentin Gesundheit und Soziales EBA**  
Seite 5

**Fachmann Betreuung Kinder EFZ**  
Seite 6

**Fachfrau Gesundheit Nachholbildung**  
Seite 6

**Fachfrau/ Fachmann Betreuung EFZ/ MmB**  
Seite 7 und 11

**Fachfrau Gesundheit EFZ**  
Seite 8 und 11

**Medizinprodukte-technologin EFZ**  
Seite 8

**Medizinische Praxisassistentin EFZ**  
Seite 9

**Pflegefachfrau oder -fachmann HF**  
Seite 12, 14 und 18

**Kindheitspädagogin HF**  
Seite 13

**Sozialpädagogik HF**  
Seite 15

**Physiotherapeutin**  
Seite 15

**Nachdiplom NDS Notfallpflege Pädiatrie**  
Seite 17

**Professorin Pflegewissenschaften**  
Seite 19

**Impressum**

Verlagsbeilage der «Aargauer Zeitung» und des «Zofinger Tagblatts» in Zusammenarbeit mit der OdA GS Aargau AG vom 17. November 2022

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG

Verleger: Peter Wanner

Geschäftsführer: Dietrich Berg

Werbemarkt: Stefan Bai, Vita de Prisco

Lesermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli

Redaktion: Yakup Taşdemir (OdA),

Dr. Esther Warnett (OdA),

Monika Burri (CH Regionalmedien AG)

Layout: Sandra Lebitsch

Anzeigen: Neumattstrasse 1,

5001 Aarau, Telefon 058 200 53 53,

inserate@aargauerzeitung.ch

Druck: CH Media Print AG



Studieren am careum Bildungszentrum Zürich und HFGS Aarau möglich.

## Ausbildungen mit Zukunft

Ein Spital – 26 Berufsausbildungen, [www.ksb.ch/ausbildungen](http://www.ksb.ch/ausbildungen)



Kantonsspital Baden 




Unsere Institution mit 250 Angestellten, Aushilfen und Praktikant/innen ist zentral in Wettingen gelegen und bietet 280 erwachsenen Menschen mit einer Geistig- und Mehrfachbeeinträchtigung eine differenzierte Wohn- und Arbeitsbegleitung an. Diese Menschen stehen im Zentrum unseres Handelns.

Wir suchen für Wohngruppen und Ateliers

**Fachangestellte  
Quereinsteiger/innen (mit Erfahrung)  
Praktikant/innen**  
Festanstellung Voll- oder Teilzeit  
**Springer/innen im Stundenlohn**

**Ihre Aufgaben**

- Sie begleiten die Bewohner/innen in ihrer Alltagsbewältigung und der Körperpflege
- Sie nehmen an Freizeit- und Ferienangeboten teil und helfen bei Haushaltarbeiten mit
- Sie erledigen selbstständig alltägliche administrative Aufgaben

**Ihr Profil**

- Sie haben Freude am Umgang mit Menschen mit einer Beeinträchtigung oder sind bereit, sich darauf einzulassen
- Sie setzen sich bewusst mit sich selbst auseinander und reflektieren Ihren Umgang mit beeinträchtigten Menschen und der Arbeit in einem Team
- Sie sind empathisch, flexibel und bereit zu unregelmässiger Arbeitszeit (geteilte Dienste und Nachtbereitschaft möglich)
- Ihre mündlichen und schriftlichen Deutschkenntnisse sind gut
- Sie sind mindestens 18 Jahre alt

**Ihre Zukunft**

In der arwo erwartet Sie eine anspruchsvolle, vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe. Sie werden gut eingeführt und während dem Praktikum professionell begleitet.

*Anschliessend an das Praktikum besteht keine Möglichkeit, auf der Wohngruppe eine berufsbegleitende Ausbildung zu beginnen.*

**Ihr nächster Schritt**

Für nähere Auskünfte steht Ihnen Katja Komenda, Abteilungsleitung Wohnen 2, Tel. 056 437 48 31, gerne zur Verfügung.

**Neugierig?**

Senden Sie Ihre **vollständigen** Bewerbungsunterlagen (Motivationsschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse) in elektronischer Form mit dem Vermerk «Wohnen allgemein» an: [karriere@arwo.ch](mailto:karriere@arwo.ch)

Weitere Informationen über die arwo finden Sie unter: [www.arwo.ch](http://www.arwo.ch)

# Deine sinnstiftende Ausbildung im RPB

Im RPB bieten wir ein vielfältiges Angebot an Lehrberufen mit spannenden Aufgaben. Bewirb dich jetzt!




FOLGE UNS AUF INSTAGRAM!



 Regionales Pflegezentrum Baden  
ist Leben

[www.rpb.ch/arbeiten](http://www.rpb.ch/arbeiten)

**KSA**  
Spital  
Zofingen



# Für alle da. Für alle nah.

[spitalzofingen.ch/jobs](http://spitalzofingen.ch/jobs)

# Aktiv die Kommunikation und Beziehung pflegen

■ Assistentin Gesundheit und Soziales (EBA)

## Paria Qorbani

Vom Schnupperpraktikum zu AGS im Bereich Menschen mit Beeinträchtigungen (MmB), Stiftung Schürmatt, Standort Zetzwil

«Meine Familie stammt aus Afghanistan, aber wir wohnten im Iran und mussten flüchten. In einem Auffanglager teilte mir mein Vater mit, dass meine Familie nicht mehr weiterkönnen. Die Strapazen der Flucht habe zu viel von ihnen gefordert. Ich sollte mit meinem jüngeren Bruder versuchen, in die Schweiz zu gelangen, um einen Beruf zu erlernen und meinen Lebensunterhalt zu verdienen.

Ich war 14, als ich in eine Pflegefamilie nach Safenwil kam. Meine Pflegemutter hat mich wie eine Tochter aufgenommen. Am Anfang war es besonders schwierig, denn ich musste immer wieder die Klasse wechseln und neu starten. Ich konnte mit niemandem sprechen, da ich nur Persisch verstand. Aber nach zwei Jahren war mein Deutsch so gut, dass ich in der Schürmatt als Assistentin Gesundheit und Soziales (AGS) schnuppern durfte, und ich habe die Ausbildungsstelle erhalten. Ich liebe es, mit Menschen



Im Atelier hilft Paria Qorbani beim Basteln.

Bild: Oda

mit Beeinträchtigungen zu arbeiten. Ich bin im Atelier tätig und unterstütze Klientinnen und Klienten beim Herstellen von Dekorationen aus Ton, aber auch mit ihnen spielen und malen macht mir Spass. Sie lernen mich, dass man nach einem Rückschlag nicht aufgeben soll. Es ist für mich ein grosses Geschenk, in der Aktivierung zu arbeiten, denn aktiv, in Beziehung und in Kommunikation zu sein, befriedigt und ermutigt mich, den nächsten Schritt zu tun.

Im Juli 2023 kann ich meine AGS-Ausbildung abschliessen und während eines Jahres weiterarbeiten, bevor ich die Lehre zur Fachfrau Betreuung MmB starte. In diesem Zwischenjahr muss ich vor allem mein Deutschverständnis und das Verfassen von Texten verbessern, denn der Schritt von einer Attest-Ausbildung zu einem Fähigkeitszeugnis als Fachfrau ist für mich noch riesig. Aber ich werde es schaffen und bin dankbar für alle Menschen, die mich beim Lernen unterstützen, damit ich mir Schritt für Schritt eine Zukunft aufbauen kann. Mein Traum ist, später einmal mit Kindern, vor allem auch solchen mit Beeinträchtigungen, in Camps zu arbeiten.»

## ANZEIGEN



## Ihr Kind in besten Händen

Unsere Krippen- und Hortstandorte:  
Altstetten, Baden, Dättwil, Lenzburg, Oerlikon, Turgi,  
Untersiggenthal, Wettingen, Würenlingen

Telefon 079 517 96 13  
[www.abbkinderkrippen.ch](http://www.abbkinderkrippen.ch)



## Ausbildung zur Fachfrau/mann Betreuung EFZ

Du willst Menschen mit Unterstützungsbedarf professionell  
Begleiten und ihnen eine optimale Lebensqualität ermöglichen?

**Dann komm in unser Team. Wir freuen uns auf dich!**



**Stiftung  
MBF**

selbst • bestimmtes Leben  
ermöglichen

# Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt

■ Lernender Fachmann Betreuung Kinder (EFZ)

## Matin Alizadah

Lernender FaBe Kinder,  
ABB Kinderkrippe Chinderhuus,  
Baden

«Ich bin in der Schweiz geboren, aber meine Familie kommt aus Afghanistan. Als wir in der Schule aufgefordert wurden, unsere Schnupperpraktika zu vereinbaren, war ich unsicher, was zu mir passen würde.

Ich begann mich mit dem Berufsbild des Fachmanns Kinderbetreuung auseinanderzusetzen und entschied, die Schnuppertage in einer Kita zu absolvieren. Es war perfekt. Diesen August habe ich meine Ausbildung im Chinderhuus in der Gruppe der 2- bis 4-Jährigen gestartet. Wie die Kinder bin ich am Entdecken und Lernen, wenn auch in einer anderen Rolle. Ein grosses Erlebnis sind die Waldtage, wenn wir raten, welches Tier oder welcher Zwerg wo hausen könnte,



Matin Alizadah hat nach erstem Zögern seine Berufung gefunden. Bild: O&A

wenn wir mit Vorsicht Feuer machen und Würste braten sowie verschiedene Spiele erfinden. Immer wieder beeindruckt mich die Fantasie der Kinder. Sie können mit einem einzigen Auto spielen, ohne dass sie einen James-Bond-Film gesehen haben. Das Auto gewinnt jedes Rennen, wird als Flugzeug zum Schiff, bevor es als Rakete zu den Sternen fliegt, um wenig später wiederum als U-Boot in das tiefste Meer einzutauchen. Ich bin als Zuschauer gefragt, um zu bewundern, wie sie jedes Hindernis souverän bewältigen. Nichtsdestotrotz muss ich sie auch zur Seite nehmen, wenn die Fantasie manchmal mit ihnen durchgeht.

Ich stehe am Anfang und freue mich, zu lernen, wie ich Kinder dabei unterstützen kann, später ihre eigene Berufung zu finden und ihnen gleichzeitig Grenzen zu setzen, damit sie das Miteinander gemeinsam erleben können.»

# Kombination von Kopf, Hand und Herz

■ Fachfrau Gesundheit Nachholbildung (EFZ)

## Lourdes Rodriguez

Von der Pflegehelferin SRK  
zur FaGe NHB,  
Alterszentrum am Buechberg,  
Fislisbach

«2016 bin ich in die Schweiz gekommen, kurz darauf musste ich im Universitätsspital Zürich hospitalisiert werden. Obwohl ich Ausländerin war, wurde ich aufmerksam und liebevoll gepflegt; das hat mich beeindruckt und mich überzeugt, dass ich diesem Land etwas zurückgeben will.

Ende 2017 konnte ich den SRK-Kurs absolvieren und ein Jahr später als Pflegeassistentin am Buechberg starten. Eines Tages hat mich die Bereichsleiterin angesprochen, ob ich nicht die Nachholbildung zur Fachfrau Gesundheit machen wolle. Ich bin vor Angst erstarrt, aber dann habe ich mir gesagt, die Hand kann, das Herz will



Lourdes Rodriguez ist dankbar, dass sie Gutes zurückgeben kann. Bild: O&A

und jetzt muss nur noch der Kopf mitspielen.

Es war ein schwieriger und harter Weg. Aber ich wurde in meiner Ausbildungszeit optimal begleitet und hatte an der BFGS (Berufsfachschule Gesundheit und Soziales) gute Lehrpersonen. Zudem half mir meine Sprache, denn Spanisch hat viele Parallelen zu Lateinisch, der Fachsprache der Gesundheitsberufe. Wenn sich die Mitarbeitenden ausgetauscht haben, zwang ich meinen Kopf, Entscheidungen zu verstehen und meine eigenen Handlungen zu begründen.

Es macht Freude, dass ich es geschafft habe. Ich liebe es, mit den Menschen in Kontakt zu stehen und auch in schwierigen Momenten durch pflegerische Interventionen professionell zu unterstützen.»

# Zuständig für das Leben und Wohnen im Alter

■ Fachfrau/Fachmann Betreuung; Menschen im Alter (EFZ)

## Ermira Sahiti

Lernende FaBe MiA

## Maximilian Markgraf

Berufsbildner FaBe MiA

Abteilung Jüngere & Agogik,  
Regionales Pflegezentrum Baden,  
Standort Sonnenblick

*Maximilian Markgraf:* «Es gibt im Kanton Aargau zwar Ausbildungsplätze für Fachfrau/Fachmann Betreuung mit der Fachrichtung Menschen im Alter (MiA). Die Berufsschule besuchen die Lernenden jedoch in Sursee und die überbetrieblichen Kurse in Emmenbrücke. Unser EFZ legt einen guten Boden und ermöglicht im Anschluss daran das Absolvieren der Höheren Fachschule Sozialpädagogik, Aktivierung oder Kindheitspädagogik. Der Fokus liegt nicht auf Medizinaltechnik, obwohl wir Grundpflegeverrichtungen durchführen, sondern auf der Förderung und Erhaltung der Selbstständigkeit, dem Lerncoaching, der Alltagsgestaltung oder kurzum vor allem der Lebensfreude. Somit sind Ermira Sahiti, Lernende FaBe MiA, und ich, Maximilian Markgraf, als ihr Berufsbildner dafür zuständig, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner diese Möglichkeiten ha-



Maximilian Markgraf und Ermira Sahiti sind ein eingespieltes Team. Bild: Oda

ben. Wir unterstützen sie in diesen Grundbedürfnissen, die Lebensqualität ausmachen. Wir nehmen uns Zeit, gehen flexibel auf Bedürfnisse ein, damit ein interessanter Alltag garantiert ist.»

*Ermira Sahiti:* «Ich bin begeistert, dass ich den Menschen Lebensqualität im Pflegeheimalltag bieten kann und immer wieder überwältigt, dass Lernen auch für Personen mit Demenz möglich ist. Maximilian Markgraf ist mein Vorbild, weil er während seiner Ausbildung selbst vorbildlich begleitet wurde und dies jetzt gerne seiner Lernenden weitergibt. Übrigens: Die Bewohnerinnen und Bewohner schätzen es, wenn die Backstunde mit ihm angesagt ist oder das Kochen am Freitag. Nicht nur sie lernen ihre Selbstständigkeit und Lebensfreude zu erhalten, sondern wir konnten schon manches Rezept und guten Back-Tipp von ihnen übernehmen.»

ANZEIGE



STIFTUNG  
KINDERHEIM  
BRUGG

## Arbeiten als Pflegeeltern?!

Individuelle Aufgabe und soziales Engagement zu Hause.



familynetwork

Wir beraten Sie gerne.  
[familynetwork.ch](http://familynetwork.ch)

# Auf der letzten Wegstrecke unterstützen

## ■ Lernende Fachfrau Gesundheit (EFZ)

### Nina Schweizer

Auf dem Weg von AGS zur Fachfrau Gesundheit (EFZ), Regionales Pflegezentrum Baden, Standort Sonnenblick

«Noch heute bin ich stolz, dass ich den zweitbesten Abschluss als Assistentin Gesundheit und Soziales geschafft habe. Mein heutiges Ziel ist es, wieder unter den Besten zu sein, wenn ich mein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis 2024 als Fachfrau Gesundheit erhalten werde. Der Sonnenblick in Wettingen ist eine Aussenstation des Regionalen Pflegezentrums Baden und kann Menschen mit der höchsten palliativen Pflegestufe aufnehmen.

Das heisst, wir pflegen teilweise sterbende Patientinnen und Patienten, die künstlich beatmet werden und im Koma liegen. Die jüngste Patientin, die ich gepflegt habe, war 15 Jahre alt, die älteste ist beinahe 100. Ich bin dankbar um



Nina Schweizer ist oft mit dem Tod konfrontiert.

Bild: OdA

jeden Tag, an dem ich mein Fachwissen erweitern kann, damit ich die Patientinnen und Patienten

bestmöglich auf der letzten Wegstrecke begleiten und Komplikationen verhindern kann. Bei uns ist es

zentral, dass die Patientinnen und Patienten immer zusammen mit ihrer Familie und ihren Angehörigen betreut werden. Wir führen ein Tagebuch. Alle Personen sind willkommen, Einträge zu machen, und wir dekorieren gemeinsam das Zimmer mit den Lieblingsgegenständen der betroffenen Person.

Um die teils harten Schicksalsschläge besser zu verarbeiten, hilft es mir sehr, dass ich stets in einem Team eingebunden bin und immer jemand Zeit für ein Gespräch hat. Wenn mir ein Fehler passiert, wird er «als Spiegel» benutzt, damit ich erkenne, was ich daraus lernen und wie ich ihn verhindern kann. Das Wichtigste ist jedoch, dass ich Vorbilder habe, die mir helfen, aktiv zu lernen, und ich merke, dass neues Wissen mich reifer macht. Dieser Umstand wiederum stärkt meine Lebensfreude.»

# Hinter der Kulisse des OPs alles vorbereiten

## ■ Medizinproduktetechnologin (EFZ)

### Nadine Degen

MPT, Kantonsspital Aarau AG, Gewinnerin Goldmedaille an den SwissSkills 2022

«Ich habe Fachfrau Gesundheit, Medizinische Praxisassistentin und Podologin geschnuppert. Aber wirklich interessiert hat mich der Beruf der Medizinproduktetechnologin (MPT). Meine Berufsberaterin hat mich darin bestärkt, aber musste mir mitteilen, dass MPT beim Bund erst in Planung ist. Ich kam mit 15 aus der Schule und habe mich dann entschlossen, zwei Zusatzjahre anzuhängen. Und dann war es im Jahr 2019 endlich möglich, meine Ausbildung als MPT im KSBL zu absolvieren. Sofort wusste ich: Das ist meine Berufung. Anschliessend bekam ich die Stelle im KSA und bin begeistert, einerseits in einem Team mit rund 35 Personen zu arbeiten, andererseits mich im



Hat ihren Traumberuf gefunden und ist zugleich die Beste: Nadine Degen. Bild: OdA

Hintergrund auf die vielen technischen Instrumente zu konzentrieren sowie in verschiedenen Zonen und Räumen in Bewegung zu sein. Als MPT nehmen wir nach einer Operation (OP) die gebrauchten Instrumente auseinander, reinigen sie, bauen sie wiederum zusammen und stellen die sterilen Sets her, damit die nächste OP oder invasive Untersuchung durchgeführt werden kann. Die Ausbildung ist vorwiegend digital aufgebaut, was auch unserem Berufsalltag entspricht. Andererseits ist es von meinem exakten praktischen Arbeiten und technischen Flair hinter den Kulissen abhängig, ob eine OP komplikationslos über die Bühne geht. Obwohl ich mit den betroffenen Patienten und Patientinnen

nicht in direktem Kontakt stehe, trage ich im Backstage eine zentrale Mitverantwortung. Ich mag den Mix aus Digitalem, Technik und Praktischem und schätze den Schichtbetrieb.

Diesen Frühling wurde uns mitgeteilt, dass die erste Schweizerische Berufsmesserschaft für MPT durchgeführt wird. Dort wollte ich mein Bestes geben, denn mein Beruf ist so vielfältig, so dass Jugendliche sehen sollten, was MPT beinhaltet. Es war ein unglaublicher Moment, als am 9. September 2022 mein Name bei der Medaillenfeier der SwissSkills in Bern ausgerufen wurde und ich auf dem obersten Podest stehen konnte. Auch unvergesslich war die Wertschätzung von Bundesrat Guy Parmelin. Er hat sich die Zeit genommen, mit uns drei Medaillengewinnerinnen ins Gespräch zu kommen und ein Photoshooting zu machen.»



# Eine Brücke zwischen Büro und Medizinaltechnik schlagen

■ Lernende Medizinische Praxisassistentin (EFZ)

**Fabienne Boldini**  
Lernende MPA,  
Kantonsspital Baden AG

«Bereits im Kindergarten wusste ich, dass mein Beruf mit Medizin verknüpft sein musste. Der Wunsch reifte, Tierärztin zu werden. Nach zwei Jahren Kantonsschule musste ich mir eingestehen, dass es mir wichtiger war, meinen eigenen Lebensunterhalt zu verdienen und schneller unabhängig zu werden, als ein langes Studium an der Universität zu absolvieren.

Die Schnuppertage als Medizinische Praxisassistentin im Kantonsspital Baden überzeugten mich, dass dieser Beruf genau die von mir bevorzugten zwei Welten vereint. Einerseits bin ich in der Medizinaltechnik tätig, etwa bei der Blutentnahme sowie bei Laboruntersuchungen, EKG sowie digitalisierten Auswertungen. Andererseits muss ich als Organisatorin agieren und administrative Aufgaben erledigen.

Aktuell arbeite ich auf der Kardiologie und ziehe die Medikamente auf, die es braucht, damit unter einer kurzen Narkose ein Ultraschall via Speiseröhre gemacht werden kann. Ich finde es spannend,



Fabienne Boldini liebt ihre abwechslungsreiche Arbeit.

Bild: Oda

während dieser Untersuchung die Herzstrukturen zu erkennen, die ich in der Berufsschule theoretisch gelernt habe. Auch diese Kombination zwischen Theorie und Praxis ist faszinierend. Ich merke, dass ich zwischen den beiden Welten Brücken schlagen kann, die meine eigene Betreuungsqualität, aber auch diejenige der Fachkräfte, erhöhen. Ich bin zwar nicht direkt in die Pflege eingebunden, mache es aber mit meiner Arbeit möglich, dass Fachspezialistinnen und -spezialisten eine grössere Anzahl von Patientinnen und Patienten behandeln können.

Meine breit gefächerte Ausbildung als MPA erlaubt mir, auch weiterführende Ausbildungen in anderen Fachgebieten zu realisieren. Mein Ziel ist es, nach meiner Lehre einige Zeit auf meinem Beruf zu arbeiten und dann Rettungssanitäterin zu werden.»

ANZEIGEN

**Wir haben folgende Stellen zu besetzen, beide per sofort oder nach Vereinbarung:**



**Pflegehelferin/Pflegehelfer SRK / AGS Assistent/-in für Gesundheit und Soziales und Hauswirtschaft**

(Beschäftigungsgrad nach Absprache)

**Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ 60 %**

**Interessiert?**

Für weitere Informationen steht Ihnen Cornelia Mächler, Geschäftsleiterin, Telefon 056 667 25 00, gerne zur Verfügung.

Ihre vollständige schriftliche Bewerbung senden Sie bitte elektronisch an: [stuetzpunktleitung@spitex-oberes-seetal.ch](mailto:stuetzpunktleitung@spitex-oberes-seetal.ch) oder per Post: Spitex Oberes Seetal, Frau Cornelia Mächler, Lindenmatt 1, 5615 Fahrwangen



**Ihr Kompetenzzentrum rund um die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung**

Wir unterstützen Gemeinden und Betreuungsinstitutionen mit folgenden Dienstleistungen

- **Fachberatungen** im Bereich familien- und schulergänzende Kinderbetreuung
- **Bewilligung und Aufsichten** von Kitas, Tagesstrukturen und Tagesfamilien
- **Coaching** von Führungskräften und Fachpersonen
- **Teamweiterbildung** PEP – Gemeinsam Essen



Webseite

# süssbach

FÜR MENSCHEN MIT GESCHICHTE



«Im süssbach  
brauch' ich keine  
Motivationspritze.»

Vanesa Gojani, Lernende FaGe

**Wir investieren in  
Ihre Zukunft!**

Interesse an einem Ausbildungsplatz in  
den Bereichen Pflege, Aktivierung, Küche,  
Hauswirtschaft, KV oder Technik?  
Tel. 056 462 67 70  
sara.cordeiro@suessbach.ch



**BILDUNG**  
Die Lust,  
mehr zu wissen.

Süssbach · Fröhlichstrasse 9 · 5200 Brugg · [www.suessbach.ch](http://www.suessbach.ch)

Stiftung Lebenshilfe **Lh**



Die Aufgabe der Stiftung Lebenshilfe ist es, Lebensräume für Menschen mit einer leichten bis schweren kognitiven Beeinträchtigung und Mehrfachbeeinträchtigung sowie mit psychischen Erkrankungen oder mit herausfordernden Verhaltensweisen zu schaffen und sie zu begleiten. Unsere Angebote umfassen die Bereiche Bildung, Arbeit und Wohnen.

Wünschen Sie sich eine Arbeitgeberin, bei welcher eine wertschätzende Zusammenarbeit gelebt wird, die Einbindung der Mitarbeitenden einen wichtigen Faktor bildet und Sie die Unternehmensstrategie aktiv mitgestalten können? Das ist die Lh. Ob als Praktikant / -in, Lernende / -r oder als ausgebildete Persönlichkeit: Schauen Sie auf unserer Webseite vorbei, vielleicht haben wir das passende Angebot für Sie. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Neugierig?



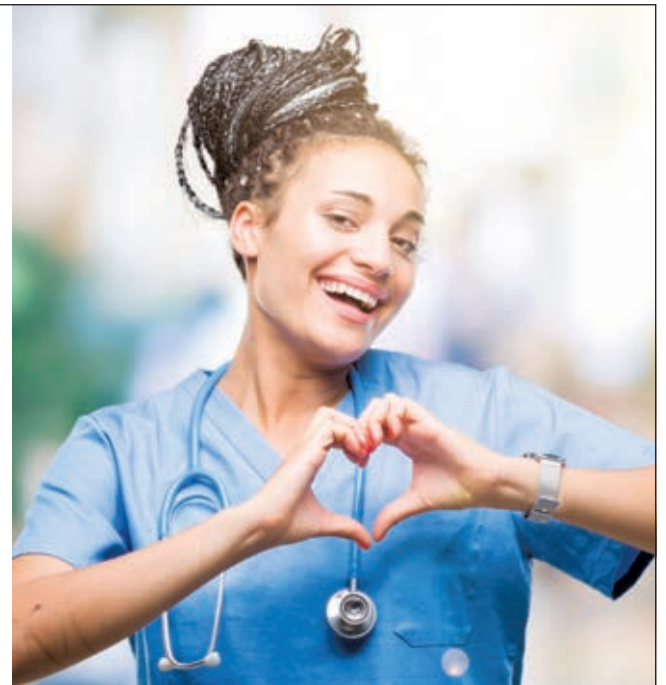
Stiftung Lebenshilfe | Saalbaustrasse 9 | 5734 Reinach AG | [stiftung-lebenshilfe.ch](http://stiftung-lebenshilfe.ch)

**ASANA**  
Gruppe

## Arbeit darf auch Spass machen.

Bei uns zählt der Mensch! In unseren Regionalspitälern legen wir Wert auf ein familiäres und gesundes Betriebsklima. Respekt und Wertschätzung wie auch ein gemeinsames Miteinander prägen unseren Alltag und begeistern unsere Patienten. Sei auch du ein Teil davon. Bist du dabei?

Asana Spital Leuggern AG · [www.spitalleuggern.ch](http://www.spitalleuggern.ch)  
Asana Spital Menziken AG · [www.spitalmenziken.ch](http://www.spitalmenziken.ch)



## Natürlich mache ich weiter

### ■ FaGe EFZ und Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung

#### Jovana Rakovic

Auf dem Weg als FaGe EFZ zur Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung, Alterszentrum Moosmatt, Murgenthal

«In Serbien war ich als diplomierte Pflegefachfrau in der Akutpflege tätig. In der Schweiz wurde mein Abschluss nicht anerkannt und ich fand eine Anstellung als Pflegende im Alterszentrum Moosmatt, Murgenthal. Nach dem Schwangerschaftsurlaub wurde ich gefragt: «Jovana, willst du weitermachen und dir die Anerkennung als FaGe holen?» Ja, das wollte ich, denn ich wollte verantwortlich sein und meine Kompetenzen erweitern. Im Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen (ZAG Winterthur) konnte ich die fehlenden Module nachholen. Es war eine harte Zeit, denn ich musste auch mein Deutsch auf einen C1-Level bringen. Ein paar Jahre später wurde ich wiederum gefragt: «Jova-



Als nächsten Schritt möchte Jovana Rakovic Berufsbildnerin werden. Bild: Oda

na, willst du weitermachen und die Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung machen?» Natürlich wollte ich das! Denn ich wünschte mir nichts sehnlicher, als für den Pflegeplanungsprozess und die Pflegequalität bei uns verantwortlich zu sein. Aber dann wurde ich wiederum schwanger. Trotz des Unterbruchs wurde mir am zweiten Tag nach dem Mutterschaftsurlaub das Angebot der Berufsprüfung als Äquivalenz Tertiärstufe B (HF) erneut unterbreitet. Ich fiel aus allen Wolken! Doch die Latte lag dieses Mal noch höher: Neben meinem Berufsalltag, dem Besuch der Vorbereitungsmodule und -prüfungen bei H+, musste ich noch meinen Familienaufgaben gerecht werden. Trotz allen Mehrfachbelastungen bin ich heute glücklich, meine Berufung mit einem anerkannten Abschluss ausüben zu können. Bei uns in der Familie lautet seither das Motto: «Ja, ich mache sicher weiter.»

## Wie heisst das, was ich mache?

### ■ FaBe MmB (EFZ) und Berufsprüfung Psychiatriepflege und -betreuung

#### Anja Kolb

FaBe MmB, auf dem Weg zur Berufsprüfung Psychiatriepflege und -betreuung, Psychiatrische Spitex Regio Frick

«Ursprünglich habe ich als Fachfrau Betreuung für Menschen mit Beeinträchtigungen abgeschlossen, aber meine Ausbildung im sozialtherapeutischen, forensischen und Suchtbereich sowie in der Wohnbegleitung absolviert. Auch anschliessend habe ich meine Spuren in diesen Bereichen abverdient. Darum bin ich überzeugt, dass ich viele neue Blickwinkel als Fachfrau Betreuung in den Gesundheitsbereich einbringen kann.

Heute arbeite ich bei der Psychiatrischen Spitex Regio Frick und die Leiterin hat mich angefragt, ob ich nicht die Berufsprüfung Psychiatriepflege und -betreuung bei H+ absolvieren wolle. Ich bin begeis-



Anja Kolb ist Krisenmanagerin auf verschiedensten Ebenen. Bild: Oda

tert, denn es erlaubt mir als FaBe, einerseits meine junge Familie und den Beruf zu vereinbaren und andererseits eine Weiterbildung in

meinem Arbeitsfeld zu machen und das Fachwissen zu erweitern.

Das einzig Schwierige an meinem Job finde ich meine Berufsbe-

zeichnung. Oft werde ich gefragt und ich frage mich selbst: «Wie heisst das, was ich mache, in einem Wort oder in einer bekannten Berufsbezeichnung ausgedrückt?» Eigentlich sind es viele und unterschiedliche Berufe, die ich gleichzeitig ausübe. Ich bin Coach für die Anleitung zur Selbsthilfe, zuständig für Krisenpläne sowie Psycho-Edukation. Dann bin ich Vermittlerin zwischen Ärztinnen und Ärzten, Apotheken, Familienangehörigen, KESB, Entlastungspflege und vieles mehr. Ich bin Zuständige für die Grundpflege sowie Tagesstruktur und ich treffe die Entscheidung, ob jemand einen stationären Aufenthalt in der Psychiatrie braucht, weil die Medikamenteneinnahme nicht erfolgt oder die Sicherheit nicht mehr gewährleistet werden kann. Kurz und gut: Auch wenn ich nicht genau weiss, wie das genau heisst, was ich mache: Ich würde es auf jeden Fall wieder genauso machen.»

# Hilfe für mehr Selbstständigkeit zu Hause

■ Studierende, Pflege HF

## Nansi Ahmad

Über AGS zu FaGe und Pflege HF,  
Klinik Barmelweid

«Ich bin ein visueller Mensch, das heisst, ich muss meine «Arbeitsergebnisse» sehen und in den Händen halten können. Für mich ist die Rehabilitation eine Art Garten. Zusammen mit Patientinnen und Patienten pflanze ich in ihrem Gesundheitsgarten Blumen, die in der Reha zum Blühen kommen, so dass sie eingepackt und nach dem Aufenthalt mit nach Hause genommen werden können.

Patientinnen und Patienten kommen zu uns in die Klinik Barmelweid, wenn sie nach Krankheit oder Operation noch nicht fit genug sind, um nach Hause zu gehen. Sie trainieren die Beweglichkeit mit einem neuen Kniegelenk oder lernen, trotz chronischer Erkrankung, in möglichst grosser Selbstständigkeit den Alltag zu bewältigen. Das



Für Nansi Ahmad ist die Arbeit in der Reha-Klinik zugeschnitten. Bild: KB

Trainieren und Lernen, so dass diese Blumen wachsen, braucht Zeit, Wille und konstantes «Jäten von Unkraut». Negative Gedanken müssen stets verworfen werden, damit es mit der Gesundheit bergauf geht.

Ich denke, dass ich gemacht bin für die Pflege in der Reha, denn was ich hier verlange, muss ich auch von mir selbst fordern. Nach dem Praktikum war ich fit für die Lehre zur Assistentin Gesundheit und Soziales. Als ich mein Berufsattest erhielt, wurde ich von meiner Bildungsverantwortlichen ermutigt, die Nachholbildung als Fachfrau Gesundheit zu absolvieren. In zwei Jahren erhalte ich das Diplom als Pflegefachfrau HF. Der Ausbildungsweg über sechs Jahre hat sich gelohnt. Ich freue mich, dass ich mit meinen Kompetenzen und meinem Wissen dazu beitragen kann, dass unsere Patientinnen und Patienten ihre persönlichen Gesundheitsblumen im Alltag zum Erblühen bringen.»

# Landung auf dem Planeten der «Sinnhaftigkeit»

■ Studierender, Pflege HF

## Adrian Allenspach

Quereinsteiger auf dem Weg  
zum dipl. Pflegefachmann HF,  
Pflegezentrum Lindenfeld Suhr

«Ich war zuerst im Detailhandel angestellt und habe dann das Wirtschaftsdiplom nachgeholt. Ich leitete die «Reklamationsabteilung» und merkte, wie diese Arbeit an meiner Substanz zehrte, da ich täglich mit frustrierenden Angelegenheiten überhäuft wurde. Der Zufall wollte es, dass ich mich für den anstehenden Zivildienst im Pflegezentrum Lindenfeld in Suhr meldete. Es war wie eine Landung auf einem fremden Planeten, denn plötzlich bedankten sich Bewohnerinnen und Bewohner sowie Fachpersonal bei mir. Weil es mir sehr gefiel, hängte ich gleich noch ein neunmonatiges Pflegepraktikum an. Nun habe ich meine Ausbildung als Quereinsteiger zum dipl. Pflege-



Adrian Allenspach steht gerne in Beziehung mit den Menschen. Bilder: O&A

fachmann HF gestartet. Mir wurde bewusst, wie lange mir die Sinnhaftigkeit meiner Arbeit gefehlt hatte, denn heute gibt mir das «In-Beziehung-Sein» Befriedigung und Freude. Trotz all den positiven Beziehungsaspekten habe ich keinen «Schoggi-Job». Ich denke, als Mann trage ich auch dazu bei, dass wir im gemischten Team von verschiedenen Perspektiven profitieren können.

Der Fachkräftemangel fordert viel Flexibilität von uns allen, insbesondere in den Ferienzeiten. Ich muss mir bewusst vornehmen, auf die Bewohnerinnen und Bewohner einzugehen, sowie neue Mitarbeitende willkommen zu heissen und einzuführen, denn auch wir spüren den Fachkräftemangel. Die Sinnhaftigkeit und die wertschätzende Beziehungsarbeit, die ich in meinem Alltag erfahre, gewichte ich jedoch höher ein als die geschilderte Herausforderung.»

# Die kleinen Gäste kommen auf ihre Rechnung

■ Studierende, Kindheitspädagogin HF

**Michèle Wieland**

Von der Hotelfachfrau über die Kita-Mitarbeiterin zur Kindheitspädagogin HF, Verein Kita Paradiesli, Beinwil am See

«Ich arbeitete als Hotelfachfrau in einem Kantonsspital und habe es genossen, für meine Gäste da zu sein. Nach dem Mutterschaftsurlaub habe ich meine Tochter in die Kita gebracht und während der Eingewöhnungsphase entdeckt, dass mein Beruf einige Parallelen mit einer Kita teilt. Dieser Gedanke hat mich nicht mehr losgelassen. Obwohl meine Tochter in der Zwischenzeit in die Schule und mein Sohn in den Kindergarten geht, habe ich die Ausbildung zur dipl. Kindheitspädagogin HF begonnen.

Ich absolviere den Studiengang über vier Jahre in einem 80-Prozent-Pensum, um den verschiedenen anderen Herausforderungen

«Ich möchte die Kinder altersentsprechend fördern und fordern.»



**Michèle Wieland**



Von der Gastronomie in die Kita: Michèle Wieland geniesst die vielseitige Arbeit mit den Kids. Bild: OdA


gerecht zu werden. Ich geniesse es, meine kleinen Gäste willkommen zu heissen und sie nicht nur zu bewirten, sondern vor allem altersentsprechend zu fördern, zu fordern und ihre Entwicklung profes-

sionell zu unterstützen. Auch die Beratung der Eltern nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. Es ist ebenfalls eine Bereicherung, dass ich im Team einbringen kann, was ich neu gelernt habe und worauf wir

unser Augenmerk verschärft legen können.

In meinem Berufsalltag brauche ich die Reflexionsprozesse, doch zu Hause bin ich Mami. Darum ist es okay, dass ich dann meine Entscheidungen «aus dem Bauch heraus» fälle. In der Kita erlebe ich viele Highlights, wenn die Theorie und die Praxis ineinander verschmelzen. Das ist jedes Mal eine Befriedigung besonderer Art und bestätigt mir, dass sich der grosse Aufwand und die vielen kleinen Verzichtes für mein Ausbildungsziel lohnen.»

ANZEIGE




Modern, zukunftsorientiert und fachkompetent – das ist die Spitex Region Zofingen AG. Mit rund 80 Mitarbeitenden unterstützen wir das Wohnen und Leben von Menschen zu Hause, die auf Unterstützung angewiesen sind.

*Wir suchen DICH!*

Zur Ergänzung unserer Teams suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung

- Co-Teamleitung Pflege**  
60 – 100 %
- Dipl. Pflegefachperson HF**  
30 – 80 %
- Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ**  
30 – 100 %

Mehr Informationen zu unseren fortschrittlichen Anstellungsbedingungen findest Du unter:



Jetzt scannen und mehr über unsere offenen Stellen und unser Unternehmen erfahren!

Haben wir Dein Interesse geweckt und willst Du zum Erfolg unseres Unternehmens beitragen? Dann freuen wir uns auf Deine vollständigen Bewerbungsunterlagen:

**Spitex Region Zofingen AG**  
Andrea Wildi, Leiterin Personal  
personal@spitex-region-zofingen.ch

# Durch Umschulung Talente entdeckt

■ Studierender, Pflege HF

## Marco Pace

Quereinsteiger vom  
Fahrzeuglackierer  
zum dipl. Pflegefachmann HF,  
Pflegezentrum Lindenfeld Suhr

«Als meine Ausschläge immer schlimmer wurden, musste ich anhand der Gespräche mit dem Hautarzt, der Suva und der IV realisieren, dass mir als Fahrzeuglackierer ein Berufswechsel bevorstand. Bei der Berufswahl entschied ich mich für die Pflege. Der Kontakt zu den Menschen sowie einen sicheren Beruf, der sich zukünftig weiterentwickeln wird, sind wertvolle Voraussetzungen für mich.

Nun sitze ich mit meinem neunjährigen Sohn am Tisch. Er macht seine Hausaufgaben, und ich büffle Anatomie, Physiologie und Pflegeprozesse und beide sind wir bestens bereit, die nächsten Prüfungen zu bestehen. Daneben lerne ich, mit den unregelmässigen Arbeitszeiten



Für Marco Pace ist der direkte Kontakt mit Menschen das Schönste. Bild: OdA

umzugehen. Nichtsdestotrotz ist es für mich die grösste Befriedigung, mit Menschen im direkten Kontakt zu sein. Eines meiner Highlights als Fahrzeuglackierer war jeweils, wenn ich den direkten Kontakt zum Kunden hatte und über den reparierten Carrosserie-Schaden reden konnte. Jetzt ist es mein schönster Erfolg, eine Wunde eigenständig zu pflegen und zu realisieren, dass dadurch Menschen eine höhere Lebensqualität geniessen, weil die Verletzung heilen kann und weniger Schmerzen auszuhalten sind.

Ich darf mich freuen, dass ich sprachlich sehr begabt bin. Ich kann mir vorstellen, später in einem Pflegeheim für italienische Migranten zu arbeiten. Ich würde gerne ältere Menschen betreuen, die an Demenz erkrankt sind, da ich in ihrer Sprache kommunizieren und ihnen eventuell eine gewisse Sicherheit vermitteln kann.»

# Mit Fachwissen achtsam betreuen

■ Studierende, Pflege HF

## Simone Kqira

Auf dem Weg von der FaGe  
zur Pflege HF, pflegimuri

«Ich absolvierte bereits meine FaGe-Ausbildung in pflegimuri und bin nun auf dem Weg zur dipl. Pflegefachfrau. Oft wird die Langzeitpflege als eintönig empfunden, denn invasive medizinisch-technische Behandlungen sind selten. Ich erlebe das jedoch anders. Ich bin täglich mit Bewohnerinnen und Bewohnern konfrontiert, die an Multimorbidität leiden. Das heisst, sie haben verschiedene Krankheiten und Symptome gleichzeitig, wie zum Beispiel Herz- und Nierenversagen, geschwollene Beine, Übergewicht, hohen Blutdruck, Sehbehinderung, leichte bis mittelschwere Demenz und Zuckerkrankheit oder rheumatischen Beschwerden.

Zusätzlich ist es sehr wichtig, dass ich die Stärken, Vorlieben so-



Simone Kqira braucht viel Gespür für die kranken Menschen. Bild: OdA

wie die Biografie der Menschen kenne, damit sie Vertrauen haben und sich bei uns sicher fühlen.

Diese Doppelherausforderung von Pflege und Betreuung fasziniert mich. Ich muss jederzeit ein grosses

Fachwissen abrufen können. Ich muss wissen, welche Krankheit welches Symptom verursachen kann und wie die verschiedenen Medikamente wirken oder sich gegenseitig blockieren – so bin ich fast ein wenig Sherlock Holmes.

Betreuen heisst für mich, mir Zeit für die Person zu nehmen, mit ihr Aktivitäten durchzuführen, die das Wohlbefinden stärken. Das kann ein Spaziergang in unserem Garten sein, etwas Vorlesen oder einfach zuhören. Aber auch die Angehörigen einbeziehen und spüren, wenn ein Gespräch hilfreich sein kann, etwa wenn sie Schuldgefühle formulieren möchten.

Ich betreue Menschen, die fast blind und gehörlos sind und trotzdem wissen sie, dass ich es bin, die gerade ihr «Zuhause» betritt. Solche Momente beeindruckt mich sehr und sind für mich das grösste Zeichen der Dankbarkeit.»

# Studientage wirken wie ein Zaubertrank

■ Studierende, Sozialpädagogik HF

## Besmire Feta

Von FaBe MmB zum Studium Sozialpädagogik HF, arwo Stiftung, Wettingen

«Mein Berufsleben sollte ganz anders kommen, als ich es mir als 6-jähriges Mädchen bereits zu rechtgelegt hatte. Ich war überzeugt, Lehrerin zu werden. Doch dann war mein Notendurchschnitt nicht genügend für die PH, es galt, einen anderen Beruf zu wählen. Mehr zufällig habe ich Fachfrau Betreuung für Menschen mit Beeinträchtigungen entdeckt und realisiert, dass dies meine Berufung ist. Ich habe nach der Lehre in Zürich und Wien gearbeitet, und der Wunsch ist erwacht, noch einen Schritt weiterzugehen und das Studium der Sozialpädagogik HF zu absolvieren. In Wettingen bei der arwo bekam ich einen Ausbildungsplatz angeboten, und ich habe mich an der HFGS Aarau eingeschrie-



Besmire Feta liebt es, die Theorie in die Praxis umzusetzen.

Bild: Oda

ben. An den Studientagen habe ich den Eindruck, dass ein Zaubertrank ausgeschenkt wird. Ich bin begeistert vom Fachwissen, das ich erlernen darf. Aber dann brauche ich an meinem Arbeitsplatz Zeit, um zu reflektieren, wie die Theorie mit der Praxis verknüpft werden kann. Als müsste ich die Theorie, diesen «Zaubertrank», fast ein wenig verdauen. Um Erfolgsmomente mit den Klientinnen und Klienten zu durchleben, muss ich mir immer erst bewusst werden, wie ich das Erlernte praktisch umsetzen kann. Das berufsgestützte Studium ist für mich perfekt, denn es erlaubt mir, zwischen den zauberhaften Studientagen meine Betreuungsqualität in der Praxis stetig zu steigern und mich selbst weiterzuentwickeln.»

# Im Team Lebensqualität schenken

■ Physiotherapeutin

## Simone Napp

Physiotherapeutin Zusatzausbildung für Master of Science in Physiotherapie; Schwerpunkt Neurologie, Berner Fachhochschule

«Als ich in das Berufswahlalter kam, wollte es der Zufall, dass meine Oma sowie mein Onkel gleichzeitig eine Schulter operieren mussten. Als ich sie besuchte, war gerade die Physiotherapeutin vor Ort. Ich beobachtete jede ihrer Interventionen so intensiv, dass sie mir ein Schnupperpraktikum anbot. Als ich entdeckte, dass ich als Physiotherapeutin sogar meine Lieblingsschulfächer, nämlich Sport und Biologie, vereinen konnte, wusste ich um «meine Berufung».

Vor über 13 Jahren habe ich in der Reha Rheinfelden gestartet und musste in der Zwischenzeit die schweizerische Berufsankennung nachholen. Es hat mich fasziniert, Studien zu lesen, Forschungsergebnisse



Simone Napp geht mit ihrer Weiterbildung noch mehr in die Tiefe. Bild: Oda

zu verstehen, meine Praxis zu hinterfragen und auch begründen zu können, weshalb ich welche Therapie wähle. Ich habe mich daher ent-

schlossen, die Zusatzausbildung «Master of Science in Physiotherapie, Schwerpunkt Neurologie» zu absolvieren und bin aktuell in der Häl-

te meines Studiums, das heisst im dritten Semester. Ich bin begeistert, immer mehr über unsere Hirnfunktionen zu lernen und in einem interdisziplinären Team mit Ergotherapeutinnen und -therapeuten, Logopädinnen und Logopäden sowie mit Pflegefachpersonen und Ärztinnen und Ärzten zu arbeiten. Manchmal führen wir eine Doppeltherapie zu zweit gleichzeitig durch, manchmal behandle ich die Menschen im Wasser und manchmal ist der «Lokomat», unser Roboter fürs Gangtraining, Teil des Behandlungsteams.

Das Schönste an meinem Beruf ist, die Patientinnen und Patienten im Flur zu kreuzen, die sich bis vor wenigen Monaten noch nicht selbst im Bett drehen konnten und nun eigenständig gehen können. Dann freue ich mich, dass ich Teil des interdisziplinären Teams war, das diesen Menschen ein neues Leben schenkte.»



# Lust, mit uns zu arbeiten?

## Wir suchen Teamplayer\*innen:

**Fachpersonen Betreuung EFZ  
Sozialpädagog\*innen  
Zivildienstleistende  
Praktikant\*innen**

**Menschen bedürfnisgerecht begleiten und unterstützen.  
Integration leben. Die Vielfalt feiern.**

**Das alles passt zu dir? Dann bewirb dich jetzt.**



Mehr Infos:  
[integrafreiamt.ch/stellen](http://integrafreiamt.ch/stellen)



## Deine Zukunft im Spital Muri

Eine Lehre im Spital Muri ist abwechslungsreich und zukunftsorientiert. Dabei steht der Mensch im Fokus, egal welchen Beruf du erlernst. Wir bieten dir einen umfangreichen Einblick in den Spitalalltag. Dank unserem praxisnahen Ausbildungsprogramm kannst du schon früh Verantwortung übernehmen. Du erhältst eine kompetente Betreuung in einem freundlichen und familiären Arbeitsklima.

Wir bieten dir einen fundierten Einstieg in die Berufswelt und geben dir Freiraum, damit du dein Potential entfalten kannst. Mehr Informationen findest du auf [www.spital-muri.ch/lehre](http://www.spital-muri.ch/lehre)



Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

**Spital Muri** Spitalstrasse 144 | 5630 Muri | +41 56 675 11 80



**GZF** | Gesundheitszentrum  
Fricktal

## Lehrstellen und Studienplätze am GZF

Deine Perspektive in der Gesundheitsbranche



Bist du auf der Suche nach einem Beruf, bei welchem der Mensch im Zentrum steht? Möchtest du in der Gesundheitsbranche durchstarten? Dann bist du bei uns genau richtig!

**Kontakt**  
Melanie Böhmisch  
T +41 (0)61 835 67 90  
[bildung@gzf.ch](mailto:bildung@gzf.ch)

**Haben wir dein  
Interesse geweckt?  
Wir freuen uns auf  
deine Bewerbung!**



## Alles andere als gewöhnlich: Arbeiten im Lindenfeld, da läuft was!

Wir sind ein grosses, gut eingegroovtes Team, das sich um erwachsene Menschen mit teilweise komplexen Krankheitsbildern kümmert. Unser Alltag ist sehr abwechslungsreich. Langeweile? Ein Fremdwort!

**Neugierig?** QR-Code scannen und informieren.



Spezialisierte Pflege und Geriatrie | Suhr | [lindenfeld.ch](http://lindenfeld.ch)



# In Sekundenschnelle umplanen gehört zum Alltag

■ Nachdiplom-Studium (NDS) Notfall Pädiatrie (Kindernotfall)

## Andrea Scheidegger

FaGe in einer Institution mit Menschen mit Beeinträchtigungen zur Pflege HF und Nachdiplom-Studium (NDS) Notfall Pädiatrie, Kantonsspital Aarau AG

«Eigentlich wollte ich Hebamme werden, aber weil mir dazu die entsprechenden Abschlüsse fehlten, habe ich mich auf einen anderen Weg gemacht. Nun absolviere ich das Nachdiplomstudium im Kindernotfall, was ganz meinem Naturrell entspricht.

Ich muss mir ins Bewusstsein rufen, welche Puls- und Atmungsgeschwindigkeit zum jeweiligen Alter des Kindes gehören, denn diese Normwerte können sich in wenigen Monaten verändern, und wir pflegen Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre. Ich muss mir ebenfalls in Sekundenschnelle überlegen, ob

«Wie sage ich es dem Kind und gleichzeitig den Eltern?»



Andrea Scheidegger



Andrea Scheidegger ist sehr glücklich mit ihrer Weiterbildung. Bild: OdA

das Kind schwer krank ist und bei uns im Spital bleiben muss, oder ob es nach der Notfallbehandlung wieder nach Hause zurückkehren darf. Somit brauchen die Eltern sowie Angehörige allenfalls eine Beratung, wie sie die Pflege zu Hause fortsetzen können. Da wir auf dem Notfall das Kind nur für kurze Zeit sehen, braucht es schnelle Entscheidung, etwa wie ich am besten mit dem Kind kommunizieren kann. Muss ich zum Beispiel jeden Schritt genau erklären? Oder ein Märchen erzählen? Setze ich ein Spielzeug ein? Daneben gilt es die Eltern und die An-

gehörigen miteinzubeziehen und die Angstsituation zu entspannen.

Im KSA Kindernotfall sind wir ein eingespieltes Team und nicht alle müssen alles können. Jede Situation ist einzigartig, aber ich habe gelernt, gewisse Muster zu erkennen und weiss, welche Kollegin oder welchen Kollegen ich um Rat fragen kann. So lernen wir ständig voneinander, damit Planen und Umplanen in Sekundenschnelle die richtigen Behandlungsinterventionen erlaubt.

Rückblickend bin ich für meinen Werdegang dankbar: Gestartet

habe ich mit der FaGe-Ausbildung in einer Institution für Menschen mit Beeinträchtigungen. Bereits da habe ich gelernt, mich immer wieder auf neue Situationen einzulassen. Während der HF-Pflegeausbildung wurde meinem Wunsch, im Kinderspital zu arbeiten, nicht entsprochen. Ich bin stattdessen in die Chirurgie-, Spitex- und Langzeitpflege eingeteilt worden. Heute jedoch hilft mir mein breit gefüllter Erfahrungsrucksack dabei, mit hohem Tempo und Konzentration einen Plan B umzusetzen.»

ANZEIGE



linik im hasel

## Gemeinsam Brücken bauen

Die Klinik Im Hasel ist eine ärztlich geleitete, psychiatrisch-psychotherapeutische Fachklinik zur Behandlung von Abhängigkeits-erkrankungen und Traumafolgestörungen.

**Wir suchen ab sofort oder nach Vereinbarung**

## Dipl. Pflegefachfrau/ Pflegefachmann HF/FH

eine ausgeglichene und humorvolle Persönlichkeit als Verstärkung unseres Pflegeteams in Gontenschwil.

Details unter:  
[www.klinikimhasel.ch/karriere](http://www.klinikimhasel.ch/karriere)

Bewerbung direkt  
online einreichen.



Bewerben Sie sich noch heute,  
Ihre Karriere beginnt bei uns!

[www.klinikimhasel.ch](http://www.klinikimhasel.ch)

# Einfach die nächste Sprosse erklimmen

■ Pflege HF – Bildungsverantwortliche

## Bianca Vögeli

Von FaGe und Pflege HF zur Bildungsverantwortlichen, Reusspark Niederwil

«Ich habe die Langzeitpflege für die FaGe-Ausbildung gewählt und im Anschluss das Diplom für Pflegefachfrau HF gemacht. Die Langzeitpflege hat mich angezogen, weil sie vielfältig ist. Es ist auch eine gewisse Familien- und Angehörigenpflege notwendig, denn die älteren Menschen verbringen ihren letzten Lebensabschnitt bei uns. Es braucht Beziehungs-, Kommunikations- und Biografiearbeit, damit die Lebensqualität garantiert ist. Daneben ist grosses Fachwissen gefragt, denn die Krankheitsbilder sind hoch komplex, wenn auch selten akut. Schon während meiner Ausbildungen wusste ich, dass ich einmal selbst Lernende und Studierende begleiten will, denn ich wollte einen Beitrag zur Ausbildung leisten, damit unser «Nachwuchs» im Reusspark den Bewohnerinnen und Bewohnern eine hohe Lebensqualität bieten kann.

Lev Vygotskij hat für mich ein schönes Bild gebraucht, und zwar dasjenige eines Gerüstbauers. Ein Gerüst wird gebraucht, damit man



Bianca Vögeli ist verantwortlich, dass die Lernenden und Studierenden sicher auf der nächsten Etage ihrer Ausbildung ankommen. Bild: OoA

vom sicheren Fundament her in die Höhe bauen kann. Ich bin verantwortlich für ein funktionierendes Sicherheitsnetz, damit meine Lernenden und Studierenden, aber auch meine Berufsbildenden nicht abstürzen können. Manchmal gehe ich voraus und zeige, wie die nächste Sprosse zu erklimmen ist, manchmal folge ich und stütze den Fuss,

damit ein Sicherheitsgefühl gegeben ist. Es gilt auch, wieder herunterzusteigen, um etwas aufzuarbeiten, obwohl man schon beinahe im dritten Stock angekommen wäre.

Die Lehrvertragsauflösungen schmerzen, denn man möchte jedes Mal ein erfolgreiches «Entwicklungsgerüst» bauen. In solchen Momenten bin ich dankbar, dass das

Berufsinspektorat unterstützt und mithilft, neue Lösungen zu realisieren. Entwicklungs- und Lernzonen zu schaffen, gerade auch für Berufsbildende, ist für mich grösste Befriedigung. Das schönste Kompliment, das ich je erhalten habe, war von einer Lernenden, die sich bei uns mit der Begründung beworben hat, dass sie mich als Vorbild hat.»

«Vom sicheren Fundament her in die Höhe bauen.»



Bianca Vögeli

## ANZEIGEN



**Wir machen Kinder stark,  
denn sie sind unsere  
einzige Zukunft!**

Wir bieten dir ein professionelles Umfeld mit Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten in unseren Kitas und Tagesstrukturen im Kanton Aargau z.B. im Bereich

- **Leitung** Tagesstrukturen oder Kita
- **Fachfrau/-mann** Betreuung Kind EFZ
- **Assistenzperson** Betreuung
- **Lernende** Fachfrau/-mann Betreuung Kind EFZ
- **Studierende** HF Kindheitspädagogik



Webseite

**Wir suchen Sie!**  
Werden Sie Teil des St. Bernhard Teams  
Suchen Sie eine neue Herausforderung in einem modernen Arbeitsumfeld mitten im Limmattal? Es erwartet Sie eine tolle Crew, zeitgemässe Arbeitsbedingungen und eine erfüllende Tätigkeit in einem der fortschrittlichsten Alterszentren der Region.

Offene Stellen:  
QR Code scannen

ALTERSZENTRUM  
ST. BERNHARD

# Neugierde ist das schönste Tor zur Bildung

■ Professorin an der Careum Hochschule Gesundheit Zürich

## Elke Steudter

Vom NDS-Intensivpflege am KSA zur Professorin für diverse Weiterbildungsstudiengänge an der Careum Hochschule Gesundheit Zürich

«Nach meinem Diplom als Pflegefachfrau führte mich mein Weg in die Schweiz und ich bewarb mich im KSA. Nach zwei Jahren Berufspraxis konnte ich dort mit der Intensivpflegeausbildung starten. Als ich mein Nachdiplom erhielt, stellte sich die Frage, wo ich mehr praktische Erfahrungen sammeln wollte. Ich entschied mich für Wien. Neugierde ist für mich das schönste Tor, das zur Bildung führt und ich entschloss mich nach meiner Zeit in Österreich für das damals neu entwickelte Pflegewissenschaftsstudium in Bremen.

Lernen und Lesen ist wichtige Voraussetzung für den Pflegeberuf. Daher führte mich mein Weg weiter in den Hogrefe Verlag nach Bern. Anschliessend nahm ich vor nun 16 Jahren meine Tätigkeit am Weiterbildungszentrum Gesundheit (WE'G) in Aarau auf. Das WE'G ist heute Careum Weiterbildung und ich bin inzwischen an die Careum Hochschule Gesundheit in



Elke Steudter ist überzeugt, dass man nie ausgelernt hat.

Bild: Careum

Zürich gewechselt. Immer mehr reifte in den Jahren auch der Wunsch, in der Pflegewissenschaft zu doktorieren. Im KSA fand ich Unterstützung für mein Vorhaben und konnte dort neben meiner Arbeit an der Hochschule mit Patienten und Patientinnen arbeiten.

Mein Wissensdurst und meine Neugierde, um mehr als nur das Offensichtliche zu verstehen, haben mir manche Tür geöffnet und ich bin unendlich dankbar für all die Chancen, die ich nutzen konnte. So ist meine Doktorarbeit als Buch erschienen, das Pflege- und Gesundheitspersonen zeigt, wie Patienten und Patientinnen einen Schlaganfall erleben.

An meiner jetzigen Tätigkeit als Studiengangleiterin und Professorin an der Careum Hochschule fasziniert mich nach wie vor, die Studierenden in ihrer Entwicklung zu begleiten, sie zu unterstützen und ihre Neugierde für das Mögliche zu wecken. Denn was wir persönlich in unsere Bildung investieren, kann uns niemand mehr nehmen.»

ANZEIGE

## Lehrbetrieb Wiedereinstieg Juragebiet

Bei uns passt das alles zusammen.  
Passen wir zu Ihnen?  
Die Spezial- und Rehabilitationsklinik  
im Naturpark.



  
BARMELWEID

[jobs.barmelweid.ch](https://jobs.barmelweid.ch)

q cube.ch



## SPANNENDE LEHRSTELLEN

Im Ausbildungsverbund bieten wir attraktive Ausbildungsplätze in verschiedenen Regionen mit wechselnden Ausbildungsorten an. Suchen Sie einen vielfältigen und spannenden Ausbildungsplatz in einer zukunftssicheren Branche? Wir bieten **Lehrstellen als AGS** und **FaGe** an.

**Start der Ausbildung** 1. August 2023  
**Ausbildungsplätze** AGS 9 Lehrstellen, FaGe 18 Lehrstellen  
**Ausbildungsorte** in 15 spannenden Regionen  
**Bewerbung** mit nebenstehendem QR-Code

Bei Fragen gibt Ihnen Frau Lea Weiersmüller, Leiterin Ausbildungsnetz Gesundheit, unter der Telefonnummer **056 460 71 44** gerne Auskunft.



« Jetzt bewerben für  
die **HF-Ausbildung**  
ab Frühling 2023  
oder Herbst 2023. »

**Wo Fachkompetenz und  
Menschlichkeit Sie weiterbringen.**

